Bekanntmachung.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß versuchsweise die Badezeit im städt. Schwimmbade für **Arbeiterinnen** auf

Samstag von 5—6 Uhr nachmittags und
Sonntag von 1—1/3 Uhr nachmittags

festgesetzt wurde.

An diesen Tagen und Stunden kann zum ermäßigten Preise von jeweils 10 Pfennig gebadet werden.

Emmendingen, den 18. Juni 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Stadtrechnung pro 1912 und Nebenrechnungen sind gestellt und liegen gemäß § 165 Ziffer 5 der Gemeindeordnung und § 62 der Rechnungsanweisung vom 20. ds. Mts. an **14 Tage** lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Ratszimmer öffentlich auf.

Emmendingen, den 17. Juni 1913.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die **Stelle eines Schuldieners** im neuen Schulhaus ist durch einen vetheirateten Mann zu besetzen.

Die Stelle ist im Gehaltstarif mit einem Jahreseinkommen von 1300—1900 Mark vorgesehen. Der Schuldiener erhält Dienstwohnung, deren Mietanschlag 300 Mark beträgt und von dem Inhaber zu vergüten ist.

Der Diener ist Mitglied der Fürsorgekasse.

Bewerbungen um die Stelle wollen binnen einer Woche anher eingereicht werden.

Emmendingen, den 17. Juni 1913.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des **Johann Georg Wolfsperger** in **Emmendingen** soll das unten beschriebene Grundstück der Gemarkung Emmendingen am

Freitag, den 20. Juni 1913, vormittags 9 Uhr,

im Geschäftszimmer des Großh. Notariats I. einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt werden, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird. Die Bedingungen können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Lgb. 1392: Hofraite 5 a 42 qm
Hausgarten 10 a 15 qm
zus. 15 a 57 qm im Ortsetter.

Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit zwei Balkenkellern, getrennt stehender Scheuer mit Stallung, ef. Nr. 1383, af. Nr. 1391 und Nr. 1401.

Hievon hierher die hintere Hälfte, bestehend in: Einer Wohnstube, dem Keller unter dieser und der Bühne oberhalb derselben bis zu dem First;
der hinteren Hälfte der Scheuer gegen den Garten, bestehend in einem Stall und Futtergang;
der hinteren Hälfte des Holzschopfes;
einer gemeinschaftlichen Einfahrt in den Hof, sowie einem gemeinschaftlichen Eingang in das Haus;
der oberen Hälfte des bei dem Haus gelegenen Gartens;
einem gemeinschaftlichen Brunnen;
einem an die hintere Hälfte der Scheuer angebautem Schopf;
einem an das Wohnhaus angebauten Schopf.

Anschlag 6000 ℳ

Emmendingen, den 30. Mai 1913.

Großh. Notariat I. 3240

Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Waldkirch** versteigert am **Mittwoch, den 25. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** im Rathause hier nachverzeichnetes Brennholz an den Meistbietenden:

46 Ster buch., elch. und gem. Scheiter
44 Ster buch., elch. und gem. Klotzholz
276 „ tannenes Klotzholz
44 „ buch., elch. und gem. Prügel 1. u. 2. Kl.
59 „ tannene Prügel 1. und 2. Kl.
37 „ elch., gem. und tann. Reisprügel
5 „ elchene Nutzscheiter.

Das Holz lagert an den Abfuhrwegen vom Stadtrain bis Hohtonswald, von Wisserwand bis zum Wasserfall im Altersbach und auf der Langeck.

Die beiden Waldhüter Hoch und Fix geben Auskunft.

Waldkirch, den 18. Juni 1913. 3528

Der Gemeinderat:
A. Schill.

Achtung! Achtung!

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Mache einer verehrl. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung hiermit bekannt, dass ich eine

Mass- und Reparaturwerkstätte

hier **Westend 4** eröffne. Es kommt nur erstklassige Handarbeit, sowie Material in solider und eleganter Ausführung zu billigen Preisen zur Verwendung.

Spezialität für abnorme Fussbekleidung (Plattfüsse, Fussverkrümmung und sonstige Fussleiden) sowie Bergstiefel zu mässigen Preisen.

Ich bitte meinem Unternehmen mit Vertrauen entgegenzukommen und zeichne Hochachtungsvoll

Gustav Olschewsky, Schuhmacher.

Schnelle Bedienung wird zugesichert.
Auf Wunsch kommt zum Anmessen ins Haus. 3597

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Margaretha Haas
geb. Rüth

für die Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Sachs für die vielen Krankenbesuche und den verehrl. katholischen Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege während der Krankheit. 3584

Emmendingen, den 19. Juni 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Michael Haas, Wirter und Familie
Sabina Haas und Geschwister.

Brauerei Schaffhauser

Emmendingen.

Samstag, den 21. Juni, abends 3583

Garten-Konzert

einer Abteilung der Stadtmusikkapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Friedr. Goller.**

Sozialdemokratische Partei

5. bad. Reichstagswahlkreis Freiburg-Waldkirch-Emmendingen.

Sonntag, den 22. Juni 1913, nachm. 3 Uhr
auf der Ruine **Hochburg**

großes Sommerfest

bestehend in **Musik- und Gesangsvorträgen, Festreden, turnerischen Aufführungen und Kinderbelustigung.** 3523

Mitwirkende: Arbeitergesangvereine Freundschaft Freiburg, Liederkranz Emmendingen, Liederkranz Waldkirch, Frohsinn Denzlingen, Sängerlust Freiburg-Haslach. Freie Turnerschaft Freiburg, Waldkirch und Emmendingen. Musikkapelle Harmonie Freiburg und Musikkapelle Emmendingen. Festredner: Stadtrat u. Landtagsabg. **W. Kolb-Karlsruhe.**

Zu dieser Veranstaltung laden wir freundlichst ein und erwarten zahlreiche Beteiligung.

Für **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Das Festkomitee: i. A.: L. Riedmiller.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den Sälen der Brauerei Bautz, Emmendingen (am Bahnhof) statt.

Das Hausieren auf dem Festplatz ist strengstens untersagt.

Versandhäuser 3521

für **Fahrräder, Mäntel** und **Schläuche** sowie sonstiges Fahrradzubehör sind **nicht** imstande, billiger zu verkaufen wie das

Emmendinger Fahrradhaus
Emil Litti Karlfriedrichstr. 53

und **Teningen**, mechan. Schlosserei.
Besichtigung und Preisanfrage ohne Kaufzwang.

Georg Fischer

Zahnatelier

Marktplatz 5. Emmendingen Ecke Lammstr.

Zahnziehen in den meisten Fällen vollständig **schmerzlos.**

Plomben in **Gold, Silber** und **Email** von Mk. 2.— an.

Ganze Gebisse in Kautschuck und Metall, garantiert für guten Sitz.

Einzelne Zähne von Mk. 2.80 an per Stück.

Umarbeiten u. Reparaturen auch von mir nicht gefertigter Gebisse.

Gutes Material. 1990 Billige Preise.

Zahnziehen für sämtl. Krankenkassen.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar sei zwecks Anregung eines **vollen, kräftigen**

Haarwuchs-

es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Kat. 20 Pf.), danach möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-Kräuter-Haarnährpipt (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Ch. W. Zuckerkt.

2828 **3 bis 5 Mark** tägl. Nebenverdienst durch häusliche Schreibarbeit. **G. Hönicke, Neuenweg,** Wallstraße Nr. 59.

Ein neuer Einspänner-Federprittschenwagen mit Halbpatentachsen hat zu verkaufen **Gg. Grafmüller,** Schmiedmeister, **Emmendingen.** 3484

Hausverkauf.

Ein **Hinterhaus** mit schönem Garten hat zu verkaufen **Gustav Krebser, Windenreute.** 3427

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 20. Juni 1913, vormittags 8 Uhr werde ich in Wasser am Ausgang nach Emmendingen gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine neue Nähmaschine mit Versenkraum.

Anschließend um 8 1/2 Uhr in Emmendingen im Franzlokale: 2 Doppelschränke, 3 Kommoden, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 3 Bilder, 1 Tafels, 2 Weinflässer. 3531

Emmendingen, 18. Juni 1913.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Wegen Umzug

billig zu verkaufen:

2 Kleiderschränke, 1 eiserne Kinderbettstelle, 1 Tisch, 1 Waschtisch.

Markgrafenstr. 49, parterre, Emmending.

3508

2 massiv steinerne guterhaltene

Schweineställe

sind wegen Entbehrlichkeit preiswert zu verkaufen. 3322

Markgrafenstraße 30
Emmendingen.

Männer-Riege.

Emmendingen.

Jeden Donnerstag, präzis 8 Uhr

Turnen.

1/2 10 Uhr gemütliche

Unterhaltung.

Turnerliederbuch mitbringen. Neuanmeldungen in der Turnhalle.

Turnerliederbuch 500 Lieder geb. 60 ₰ bei **Ommerborn & Co.** [illegible]

„Amicitia".

Heute Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokal zum Markgrafen

Versammlung mit Vortrag

über „Kaiser Wilhelm II." Referent: Konrad Hall. Vollzähliges Erscheinen, insbesondere auch der unterstützenden Mitglieder sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Erdarbeiter

per sofort gesucht zum Kanalbau des Herrn **Gschwander, Oberglottertal. Anton Rovere,** Maurermeister, **Segau.** 3486

Diesesmal hat er sich nur gefreut, denn ich habe den Hut von den Ersparnissen gekauft, die ich durch die Verwendung von Gas in Haushalt und Küche ermöglichen konnte. 3529

Eine Kuh

Simmentaler, mit dem 8. Kalb, großträchtig, hat zu verkaufen 3489

Seraphin Stoll, Bötzingen.

Als **Wasch- und Glanzbüglerin** empfiehlt sich **Frau Sillmann** Emmendingen, Markgrafenstr. 9. 3447

Drei Punkte

müssen Sie beim Einkauf von Kaffee beachten.

1. Dass Sie stets frisch gebrannten Kaffee bekommen.
2. Dass Sie stets gute Kaffee-Mischungen erhalten.
3. Dass der Kaffee im Verhältnis z. Qualität. auch preiswert ist.

Obige drei Punkte sind bei der Auswahl meines Kaffees voll und ganz gegeben und werden aus

Eigener Kaffee-Rösterei

stets frisch geliefert. Meine Kaffee-Mischungen sind sorgfältig ausgewählt u. mit so geringem Nutzen kalkuliert, dass dieselben sowohl in Qualität wie Preise nicht übertroffen werden können.

Machen Sie einen Versuch

mit meinem Kaffee, und vergleichen Sie denselben mit demjenigen, welchen Sie bisher gehabt haben.

Beachten Sie meine Schaufenster

ich habe meine diversen Mischungen daselbst ausgestellt und können Sie sich von der Qualität überzeugen.

Ich empfehle Ihnen:

ff. gebr. Flach-Kaffee	per Pfund Mk.	1.30
„ „ „ „	„ „ „	1.40
„ „ „ „	„ „ „	1.50
„ „ „ „	„ „ „	1.70
„ „ „ „	„ „ „	1.90
„ „ Peri-	„ „ „	1.60
„ „ „ „	„ „ „	1.70
„ „ „ „	„ „ „	1.90

Ferner in Paketen per Pfund Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 2.—.

Ganz besonders empfehle ich Ihnen einen Versuch mit meiner

Spezial-Marke: Sultannen-Kaffee

in 1/2 Pfund-Paketen à **85 Pfennig** zu machen. — Ausserdem erhalten Sie in jedem Paket gebrannten Kaffee ein kleines Täfelchen Schokolade und einen Bon.

Gegen Rückgabe von 10/1 bezw. 20/1 Bons erhalten Sie

½ Pfund ff. gebrannten Kaffee gratis.

L. GOTTLIEB

Ueber 280 Niederlagen in Elsass-Lothr., Baden, Luxemburg und Saargebiet. 3522

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Wiederholungsschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (2seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 141 (Evang.: Raphael.) Emmendingen, Freitag, 20. Juni 1913 (Kath.: Silverius.) 48. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

164. Sitzung vom 18. Juni, 1 Uhr.

In der heutigen Fortsetzung der Heeresvorlage stimmte das Haus zunächst über die Abänderungs-Anträge zum Artikel 1 ab. Die sozialdemokratischen Anträge auf Aufhebung des einjährigen Vorrechts, Einführung der einjährigen Dienstzeit und Verbot häuslicher Dienstleistungen werden abgelehnt. Die Resolution der Budget-Kommission betr. Maßnahmen zur Verringerung der Burschen und Reform des Einjährigen-Dienstes wird angenommen, ebenso eine fortschrittliche Resolution, eine gesetzliche Verkürzung der Dienstzeit vorzubereiten. Ein sozialdemokratischer Antrag wünscht Einführung eines Artikels 1a, wonach Bestimmungen, durch die das Garde-Korps und sonstige Elite-Formationen sich von den übrigen Truppenteilen unterscheiden, aufgehoben werden sollen. Eine Resolution der Kommission wünscht, daß der Entwickelung in der Armee, die zu Regimentern mit überwiegend adligem Offizier-Korps geführt habe, entgegengewirkt werde und ein ständiger Austausch zwischen den Offiziers-Korps der Grenz-Regimenter und der Stadt-Regimenter stattfindet.

Abg. Dr. Lemsch (Soz.) begründet den Antrag und kritisiert in seinen längeren Ausführungen die Bevorzugung des Garde-Korps, das verwendet werde zu höfischem Zweck, z. B. zu Ehren des Zaren und seiner Kumpanei. (Der Präsident ruft den Redner wegen dieses Ausspruchs zur Ordnung.)

Kriegsminister von Heeringen bittet die vorliegenden Anträge abzulehnen. Redner bestreitet das Vorhandensein von Beförderungs-Privilegien in der Garde, dabei betonend, daß die sogenannten adligen Regimenter keineswegs wachsen, sondern zurückgehen. Auch rücke die Garde ebenso früh ins Feld, wie jedes Provinzial-Korps. Gegen Soldatenmißhandlungen werde energisch eingeschritten, einerlei bei welchem Regiment oder Korps. Gegenüber der Ausführungen des Vorredners hebt der Minister die Tapferkeit der Garde in den Feldzügen von 1866 und 70 besonders hervor und erwähnt die Tatsache, daß der Mut und die Tapferkeit der Garde über allem Zweifel steht. Deshalb müsse er die hier gebörte Kritik energisch zurückweisen. (Stürmischer Beifall rechts, im Zentrum und bei den Nationalliberalen, Zischen der Sozialdemokraten, erneuter stürmischer Beifall der Mehrheit, Klatschen auf den Tribünen).

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.) begründet eine Resolution nach der keinerlei Privilegien einzelner bestimmter Truppenkörper nach Garnisonsort, Avancement usw. stattfinden darf. Der Zweck dieses Antrages ist der, die von seiner Partei in der Kommission angebahnten Reformen auch hier zu verfolgen und das Erreichbare zu erreichen. Redner lehnt den sozialdemokratischen Antrag ab und hebt hervor, daß seine Partei das Garde-Korps nicht abschaffen will, sondern nur die besonderen Privilegien. Nicht die Tradition, sagt Redner, ist das Fundament der Truppen, ihr Geist kann nicht mit Privilegien, sondern nur mit Verfassungstreue gestützt werden.

Abg. Gräfe fortfahrend: Wir haben heute schon sieben bürgerliche kommandierende Generäle und mehr als die Hälfte der Brigade-Kommandeure ist bürgerlich. Die Fabel von der Bevorzugung adeliger Garnisonen kann sich nur auf eine sehr oberflächliche Statistik stützen. Mir liegt es fern, den Adel über das Bürgertum zu stellen, aber Sie (die Sozialdemokraten) stellen den Adel unter das Bürgertum.

Abg. Graf Praschma (Ztr.): Die hier vorliegenden Anträge gehen nicht nur auf eine Demokratisierung, sondern auch auf eine Politisierung der Armee hinaus und das wäre der Anfang vom Ende. Alle Abänderungsanträge lehnen wir ab.

Abg. Keinat (Natl.): Wir lehnen die sozialdemokratischen Anträge ab.

Abg. Schöpflin (Soz.): Wir verlangen, daß die Armee einheitlich organisiert wird. Unsere Forderungen werden sich durchsetzen.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich wiederhole, daß Gardetruppen keine Beförderungsvorteile haben. Die Bemerkung, daß die Armee langsam sozialistisch wird, muß ich mit Entschiedenheit zurückweisen. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt: Für Kaiser und Reich.

Abg. Müller-Meiningen (f. Vp.): Selten ist eine so provokatorische Rede gehalten worden, wie die vom Abg. v. Gräfe. Wir werden nicht ruhen und nicht rasten, um für die Durchführung der Verfassung zu kämpfen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Zubeil und des Kriegsministers schließt die Erörterung. Die Resolutionen der Kommission werden angenommen, der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Die fortschrittliche Resolution wird ebenfalls angenommen. — Das Haus vertagt sich.

Donnerstag 2 Uhr: Fortsetzung.

Politische Tagesübersicht.

Der Wehrbeitrag.

Berlin, 19. Juni. Ueber die endgültige Gestaltung des Wehrbeitrages finden im Reichstage fortdauernd vertrauliche Besprechungen statt, zu denen nunmehr auch die Regierung Stellung genommen hat. Wie der „Lokal-Anzeiger" hört, hat die Regierung folgende Forderungen aufgestellt: 1. Heraufsetzung der Höchstgrenze der Einkommensbesteuerung auf 10000 Mark, 2. keine Kapitalisierung des Einkommens durch die beschlossene Multiplikation, 3. Ermäßigung des Höchstsatzes der Steuer auf 1 Prozent, allenfalls auf 1 1/4 Prozent, 4. bei den Strafen die Beseitigung der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, oder eine Milderung der Strafe.

Türkische Militärschüler im deutschen Heer.

Berlin, 19. Juni. Wie die „B. Z." erfährt, finden zwischen der türkischen Botschaft und den deutschen Militärbehörden Verhandlungen statt, die sich auf eine sehr umfangreiche Einstellung türkischer Untertanen in den deutschen Heeresverband zum Herbst ds. Js. beziehen. Es sollen gegen 250 Zöglinge der Militär-Akademie in Konstantinopel nach Deutschland geschickt werden, um als Fahnenjunker in deutsche Regimenter einzutreten und dann nach der üblichen Ausbildung noch drei Jahre als Leutnant im deutschen Heere Dienste tun.

Zum Jubiläum des Kaisers.

Paris, 19. Juni. Der Korrespondent des „Temps" in Berlin teilt mit, daß auch Präsident Poincaré den Kaiser zu seinem Jubiläum beglückwünscht und von diesem ein Dank-Telegramm erhalten habe.

Zur Welfenfrage.

Berlin, 19. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht heute abend mit Zustimmung des Herzogs von Cumberland und seines Sohnes ein Schreiben des letzteren an den Reichskanzler vom 20. April, worin es u. a. heißt: Mit Zustimmung meines Vaters habe ich nun Anstellung als Offizier im königlich preußischen Heer nachgesucht und Seiner Majestät dem Kaiser und König Treue und Gehorsam eidlich gelobt. Darin liegt das Versprechen, daß ich nichts tun und nichts unterstützen werde, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen Besitzstand Preußens zu verändern. Die Sach- und Rechtslage wird in Verbindung mit dem Verzicht meines Vaters auf den braunschweigischen Thron nach meiner Ueberzeugung die Aufhebung der früheren Beschlüsse des Bundesrats rechtfertigen.

Von der französischen Marine.

Paris, 18. Juni. Einer Blättermeldung zufolge fehlten an der Besatzung der Panzerschiffe während der jüngsten Manöver der Mittelmeerflotte durchschnittlich je hundert Mann. Die Flotte, die nach dem Marine-Budget 58 205 Mann aufweisen soll, hatte in Wirklichkeit nicht ganz 55000 Mann. Die Marineverwaltung werde genötigt sein, die fehlenden Mannschaften aus dem Landheer zu nehmen.

Russische Duma.

Petersburg, 19. Juni. Die Duma hat in geheimer Sitzung die vom Kriegs- und Marineminister geforderten großen Kredite für Erweiterung der Befestigungen an der Westgrenze und die geplanten Marinebauten bewilligt.

Aus Spanien.

Barcelona, 19. Juni. Hier kam es zu verschiedentlichen Zusammenrottungen. Die Menge stieß Rufe aus, wie: Nieder der Marokkokrieg, hoch die Republik. Die Polizei hieb mit der blanken Klinge ein. Einige Demonstranten wurden verletzt, mehrere verhaftet. Die Tumulte waren von den Radi-

Juditha Ehe.

Roman von Otto Elster.

33) (Nachdruck verboten).

In Frau Strahlenheims Augen blitzte es triumphierend auf. Aber mit angenommener Gleichgültigkeit sagte sie: „Tu das mein Kind! — Und nun gib mir, bitte, noch eine Tasse Tee!"

Still und einförmig verfloß der Tag. Axel hatte sich entschuldigen lassen, er werde erst gegen Abend zurückkommen. Frau Strahlenheim war mit dem Ordnen und Packen ihrer Sachen beschäftigt, und so war Juditha sich allein überlassen.

Sie liebte so die Einsamkeit und streifte gern allein im Park und in der nächsten Umgebung des Schlosses umher. Sie empfand keine Langeweile dabei, sie war heiter und zufrieden, wenn auch oft eine leichte Wehmut in ihr Herz sich einschleichen wollte und sie minutenlang nachdenklich in die Ferne schaute, wie jemand, der ein nahendes Glück erwartet oder — einem entschwundenen Glück nachtrauert.

Aber heute war ihre stille Heiterkeit verschwunden, eine peinigende Ungeduld hatte sich ihrer bemächtigt, eine nervöse Unruhe, die sie hin und her trieb. Bald war sie in ihren Zimmern, spielte einige Töne auf dem Flügel oder versuchte zu lesen; bald war sie im Park und sah zu den eilenden Wolken am Himmel empor oder zerflückte eine Blume oder warf sie wieder auf der Schloßbrücke und sah den Weg entlang, als erwarte sie jemand.

Sie erwartete Axel, wenn sie es sich selbst auch nicht eingestehen wollte. Sie schämte sich ihrer Ungeduld, ihrer Unruhe, ihrer Langeweile.

War Axel nicht schon oft den ganzen Tag über fortgewesen? Sie hatte sich nie darüber beunruhigt, wenn sie es auch mit Freude begrüßte, wenn er zu Hause blieb und sich ihr widmete. Weshalb also heute die Unruhe, diese Ungeduld?

Ach, sie wußte es wohl, wenn sie sich auch nicht eingestand, daß es der Gedanke an die bevorstehende Trennung war, welcher sie beunruhigte. Wenn er dich fortgehen läßt, dann hat er dich nicht lieb, dann bist du ihm gleichgültig geworden — so flüsterte eine heimliche Stimme in ihr, und die Tränen traten ihr in die Augen. Und weiter flüsterte die leise und doch so vernehmliche Stimme: Und du selbst bist schuld an seiner Gleichgültigkeit, du hast ihn ja von dir gewiesen, du selbst trägst die Schuld, daß seine Liebe erloschen ist!

Gegen Abend stand sie wieder auf der Schloßbrücke und schaute den Weg entlang. Da tauchte in der Ferne ein Reiter auf. Es war Axel.

Ihr Herz erbebte, und eine heiße Glut überflammte ihre Wangen. Dann lächelte sie über sich selbst. „Törin!" sprach sie zu sich. „Ist es nicht gerade, als erwartest du den Geliebten zum ersten Rendezvous? Ruhig, mein Herz, ruhig!"

Sie begab sich in das Schloß zurück; aber ihr Herz pochte doch lebhaft, und ihre Wangen glühten.

Sie trat in dem Salon hinter die Gardine eines Fensters und beobachtete Axel, wie er in raschem Trabe näher kam, wie er in den Schloßhof ritt, das Pferd einem Diener übergab und dann in das Schloß trat.

Sie hörte seine Schritte den Korridor entlang kommen. Vor der Tür des Salons hielt er an, als wollte er eintreten, doch dann ging er weiter. O, wäre er doch eingetreten! Sie hörte ihn die Tür seines Zimmers schließen.

Da raffte sie sich auf. Zwischen dem Salon und Axels Privatzimmer lag nur das Speisezimmer. Rasch durchschritt sie das Speisezimmer und klopfte an die Tür.

„Herein!" rief die Stimme Axels.

Und Juditha trat ein. Axel wandte sich um, er hatte sich gerade seines Jagdrockes entledigt und stand in der Weste da.

„Juditha!" rief er erstaunt. „Du hier? — Verzeih' mein Kostüm, ich konnte nicht ahnen, daß du kommen würdest!"

Er wollte seinen Rock wieder anziehen.

„Laß nur!" sagte sie lächelnd. „Wir wollen das nicht so genau nehmen. Wir sind ja schon alte Eheleute!"

Er sah sie erstaunt, zweifelnd an. Ihr Wesen kam ihm so verändert vor, ihre Stimme hatte einen so weichen, warmen Klang, ihr Lächeln war so sanft und doch schelmisch.

„Du bist sehr freundlich, meine liebe Juditha. In der Tat, wir sind Eheleute — freilich — ich hätte das fast vergessen."

„Axel!" bat sie mit erglühenden Wangen, verlegen den Blick senkend.

„Verzeih', ich wollte dich nicht verletzen, ich scherzte nur. Aber — führt dich etwas Besonderes her?"

„Ja", entgegnete sie mit leiser Stimme, bittend zu ihm aufschauend, „die Abreise Mamas."

„Ach, richtig! Du willst Mama begleiten nach Heringsdorf! Nun, ich habe nichts dagegen, du bist ja vollständig frei in deinen Entschlüssen, und ich glaube wohl, daß es dir hier etwas einsam wird. Wir haben noch keine Besuche in der Umgegend machen können, du mußtest dich erst vollständig erholen. Nun, da wird dir Heringsdorf gut tun, da wirst du jetzt auch eine Menge Bekannte aus Berlin treffen —"

„Axel —"

„Nun, freut dich das nicht?"

„Axel — ich möchte lieber hierbleiben!"

Freudig leuchtete es in seinen Augen auf.

„Ist das dein Ernst, Juditha?"

„Ja, ich verlange nicht nach dem Lärm des großen Badeortes, in dem sich gerade jetzt die Berliner Gesellschaft versammelt."

„Aber Mama wird abreisen, und du wirst ganz allein sein."

„Bist du nicht bei mir?"

„Juditha!" Er wollte sie in die Arme schließen, doch er bezwang sich noch und sagte mit leicht bebender Stimme: „Ich habe aber viel draußen zu tun. Wir befinden uns mitten in der Ernte, und im Walde lasse ich ein neues Forsthaus bauen. Ich muß öfters dorthin reiten oder fahren und bleibe immer den ganzen Tag fort."

„So nimm mich doch mit, Axel!" bat sie und sah ihm lächelnd an.

„Ich bin jetzt wieder gesund und kräftig. Du wolltest mir ja auch deinen Besitz zeigen, namentlich die Ruinen eurer alten Stammburg; ich bin wirklich recht neugierig darauf."

(Fortsetzung folgt.)

sollen organisiert worden, weil ihnen die Abhaltung einer Protestversammlung gegen den Marokko-Feldzug verboten worden war.

Madrid, 19. Juni. Der spanische Ministerpräsident hat sich an die französische Regierung mit der Frage gewandt, ob sie wegen der beiderseitigen Schwierigkeiten im marokkanischen Aufstandsgebiet einer militärischen Cooperation zustimmen wolle.

Zur Lage auf dem Balkan.

Wien, 19. Juni. Ein Spezial-Korrespondent der „Reichspost" in Sofia berichtet: Allgemein wird die Lage als äußerst kritisch bezeichnet und man befürchtet, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten in Kürze bevorsteht. Als einziger Ausweg wird ein Schiedsspruch des Zaren betrachtet, auf der durch die Rechtslage gegebenen und von Bulgarien bezeichneten Grundlage.

Belgrad, 19. Juni. In hiesigen Regierungskreisen wird erklärt, daß die Krisis im Balkanbunde eine weitere Verschärfung erfahren habe. Die Gefahr einer kriegerischen Verwickelung sei durch die Haltung Bulgariens sehr nahe gerückt. Serbien müsse aber auf seinem Standpunkte, nämlich der Revision des Vertrages mit Bulgarien, bestehen, selbst auf die Gefahr eines neuen Krieges.

Petersburg, 19. Juni. Trotz der Einschränkungen, von denen Bulgarien die Annahme der Konferenz der vier Balkan-Minister abhängig macht, hat die russische Regierung geantwortet, daß sie hoffe, in einer solchen Konferenz dennoch zu einem Resultat zu kommen. Rußland habe daher die vier Minister für Anfang nächster Woche zu der geplanten Konferenz eingeladen.

Konstantinopel, 19. Juni. Bezüglich des Schrittes der Mächte wegen der gleichzeitigen Abrüstung der Kriegführenden gibt die Pforte bekannt, daß die Türkei auf keinen Fall abrüsten werde, bevor der Friedensvertrag ausgewechselt sei, die Pariser Finanzkonferenz endgültigen Beschluß gefaßt habe und von der Bezahlung einer Kriegsentschädigung keine Rede mehr sei.

Konstantinopel, 19. Juni. Die Pforte gestattete die volle Wiederaufnahme des Schiffs- und Eisenbahnverkehrs zwischen der Türkei und Bulgarien. Gleichzeitig wurde der Orientbahn-Gesellschaft der Auftrag erteilt, die im Kriege zerstörte Bahnstrecke Hademköj-Tschataldscha wieder in Betrieb zu setzen.

Aus Marokko.

Tanger, 19. Juni. Als Repressalie gegen die bei Tetuan gegen die Spanier kämpfenden Andjeras bombardierten gestern zwei spanische Kriegsschiffe in der Straße von Gibraltar die Andjeras-Küste in kaum zehn Kilometer Entfernung von Tanger. Man sieht von hier aus brennende Dörfer und einschlagende Granaten. Die hier auf dem Markte ihre Produkte feilbietenden Andjera-Leute verließen die Stadt fluchtartig, um ihre bedrohte Habe zu retten. Unter der hiesigen Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Zur Luftschiffahrt.

Ein Doppeltodessturz in Johannisthal.

Berlin, 19. Juni. Heute früh 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugplatz Johannisthal ein schwerer Fliegersturz. Der Flieger Hans Castel war mit dem Werkmeister Gerbitz auf einem Baumann-Freytag-Doppeldecker zu einem Zweistundenflug um die Prämie der Nationalflugspende gestartet. Castel hatte schon mehrere Runden zurückgelegt, als sich die Maschine plötzlich überschlug und aus 20 Meter Höhe zu Boden stürzte. Beide Insassen fielen aus der Maschine und wurden von dem Sanitätspersonal neben den Trümmern des Doppeldeckers tot aufgefunden.

Ballon-Fernfahrt.

Paris, 18. Juni. Aus der Ballon-Fernfahrt um den großen Preis des Aeroklubs ist als Sieger Alfred Leblanc hervorgegangen, der gestern mit dem Ballon „Ile de France" zu Fuß an der englischen Nordseeküste landete. Die Entfernung Paris-Hull beträgt 675 Kilometer. Zweiter ist Pierron, dessen Ballon „Louis XVI." zu Etterby, 650 Kilometer von Paris, niederging.

Flieger-Unfälle.

Paris, 19. Juni. Der Militärflieger, Leutnant Person stürzte gestern in der Nähe von Nevers aus einer Höhe von 150 Meter ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — In Etampes ist der Flieger Devemar aus 50 Meter Höhe abgestürzt und war sofort tot. — Bei Amberieu stürzte der Zivil-Flieger Jear ab und wurde schwer verletzt aufgefunden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 18. Juni. In einer geheimen Sitzung des Theater-Ausschusses, an der auch Mitglieder des Magistratsrats teilnahmen, wurde beschlossen, die Aufführung des Hauptmannschen Jahrhundert-Festspiels zu inhibieren.

— **Affäre Hopf in Frankfurt.** Die Staatsanwaltschaft hat jetzt in der Untersuchung gegen Karl Hopf die Ausgrabung der Leiche seines Vaters angeordnet. Es besteht der Verdacht, daß Hopf auch seinen Vater, der ein Alter von 72 Jahren erreichte, aber noch sehr rüstig war, durch Gift ums Leben gebracht hat. Der Vater starb im Jahre 1899 nach zweitägiger Krankheit, die sich durch Erbrechen äußerte.

— **Die neue „Hohenzollern".** Auf der Stettiner Vulkan-Werft ist jetzt die Kiellegung für den Ersatz Hohenzollern erfolgt. Die neue „Hohenzollern" wird mit einer Turbinen-Maschinenanlage und allen modernen Vorrichtungen, Unterwasser-Schallsignalen, drahtloser Telegraphie, doppelter Boden-Beplankung ausgerüstet sein. Infolge der Anbringung all dieser modernen technischen Sicherheitsvorrichtungen wird die neue Kaiser-Yacht mit 7000 Tonnen fast die doppelte Wasserverdrängung der alten „Hohenzollern" haben.

— **In Sturm verunglückt.** Am 7. Mai unternahmen drei Studenten der Medizin von Kiel aus eine große Segelfahrt, von der sie noch nicht zurückgekehrt waren. Dieser Tage nun traf in Kiel ein Segler aus Königsberg mit dem Boote der Studenten im Schlepptau ein. Der Segler hatte das Boot auf hoher See treibend gefunden. Im Segelboot befand sich das Tagebuch, das bis zum 10. Mai reicht und schwere Stürme verzeichnet. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die drei jungen Leute im Sturm umgekommen sind.

— **Die Affäre Trenck.** Die Affäre des Königsberger Kürassier-Leutnants von der Trenck, der vor einigen Tagen wegen Verfehlungen privat-dienstlicher Natur zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Königsberger Garnisons-Lazarett eingeliefert wurde, ist jetzt völlig aufgeklärt. Oberleutnant von der Trenck hatte bei einem Liebesmahl im Kasino der Grangel-Kürassiere seinen Vorgesetzten, einen Major, tätlich angegriffen und schwer verletzt. Der Major mußte in einer Tragbahre in seine Wohnung gebracht werden. Zwischen dem Major und dem Oberleutnant bestanden, wie verlautet, schon seit längerer Zeit Differenzen. Oberleutnant von der Trenck wurde aus dem Lazarett bereits ins Militär-Arresthaus überführt. Er wird als ein etwas jähzorniger, aber liebenswürdiger, tüchtiger Reiter-Offizier geschildert. Vor einiger Zeit erhielt er für eine Rettungstat die Rettungsmedaille.

— **Die erste Fahrt des „Imperator".** Der Hapagdampfer „Imperator" erreichte Mittwoch abend 11 Uhr die Quarantänestation in Newyork.

— **Der Nachlaß Redls.** In aller Stille hat eine Gerichts- und Militär-Kommission in der Wohnung des Obersten Redl in Prag das Nachlaß-Inventar aufgenommen. Barvermögen fand man in der Wohnung 15 000 Kronen. Die drei Reitpferde Redls sind für 3500 Kronen verkauft worden. Ferner besaß Redl eine prächtige Sattelkammer-Einrichtung. Konkurs dürfte über den Nachlaß nicht verhängt werden, da etwa 30 bis 40 000 Kronen an Aktien vorhanden sind. Ferner fand man zahlreiche Photographien, die Redl in verschiedenen Uniformen mit allen seinen Orden zeigten.

— **Große Hitze in London.** Die Hitze erreichte am Dienstag über 30 Grad Celsius im Schatten. In allen Stadtteilen erkrankten zahlreiche Personen infolge ungewöhnlich hoher Temperaturen und die Ambulanzen hatten einen geschäftigen Tag. Abends gingen über London und Umgebung Gewitter nieder, die vielfach beträchtlichen Schaden anrichteten. Sieben Personen wurden vom Blitz erschlagen. Auch in den Nachbarorten wurden drei Menschen vom Blitz getötet.

— **Suffragettenstreich.** Bei dem Pferderennen in Ascot ereignete sich wieder ein Suffragetten-Zwischenfall. Beim Rennen um den Goldpokal warf sich ein Mann mit einem Revolver in der einen und einer Suffragettenfahne in der anderen Hand vor den Favoriten. Er wurde von dem Pferde durch Fußtritte so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Durch den Vorfall kam das ganze Feld durcheinander und der Favorit verlor das Rennen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 24 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

√ **Emmendingen**, 20. Juni. Wie bekannt, ist seitens der Stadtverwaltung beabsichtigt, unterhalb des Schlachthauses einen Brunnen anzulegen, und von hier aus ca. 10 Sekundenliter Wasser direkt in das Stadtrohrnetz hineinzupumpen. Eine aus dem an Ort und Stelle geschlagenen kleinen Probebrunnen entnommene Wasserprobe wurde inzwischen durch das öffentliche Untersuchungsamt in Freiburg geprüft und ist das Resultat als ein überaus günstiges zu bezeichnen. Nach dem Bericht des betreffenden Amtes ist die eingesandte Wasserprobe frei von allen chemischen und organischen Substanzen. Das Wasser ist bei nur 5 Härtegraden als ein weiches, für Genußzwecke und somit für die Wasserversorgung sehr geeignetes zu bezeichnen. Da mit den Arbeiten für den Brunnen bereits begonnen ist, so dürfte die Wassernot bald ihr Ende erreichen.

× **Emmendingen**, 20. Juni. Ein Aufenthalt in den schönen Biergärten unserer Stadt gehört bei der heißen Witterung der letzten Tage nach des Tages Hitze zu den Annehmlichkeiten des Lebens. Diese Stunden werden aber um so genußreicher, wenn eine Kapelle ihre nicht mehr vom geräuschvollen Lärm des Tages beeinträchtigten Klänge in die stille Nacht hinein ertönen läßt. Von Freunden der Musik und eines schönen Abends im Freien dürfte es deshalb mit Bergnügen vernommen werden, daß, wie schon im gestrigen Inseratenteil angekündigt, morgen Samstag abend eine Abteilung der Stadtmusikkapelle im Garten der Brauerei Schaffhauser konzertieren wird. Recht zahlreichem Besuch des Konzerts darf deshalb der strebsame Wirt wohl sicher entgegensehen.

✠ **Emmendingen**, 20. Juni. Bei den anhaltenden Gewittern, die sich gestern den Tag über über unsere Gegend entluden u. der lechzenden Natur erfrischenden Regen brachten, schlug ein Blitzstrahl in das Haus des Briefträgers Mench in der Mundingerstraße hier, zerstörte das Kamin und hinterließ im ganzen Haus sichtbare Spuren, zum Glück ohne zu zünden.

⊕ **Emmendingen**, 19. Juni. (Eingesandt). Die von dem Lebens- und Produktiv-Verein Freiburg auf Samstag abend einberufene Konsumenten-Versammlung war sehr gut besucht und wurde von Herrn Arbeitersekretär Pfister-Freiburg geleitet. Den Ausführungen des Referenten, Herrn Vorstand Obermaier, war zu entnehmen, daß man gegenwärtig den Konsumgenossenschaften immer mehr Interesse entgegenbringt und, wie überall bei ökonomischen Angelegenheiten, diese Interessen verschiedenen Meinungen entspringen. Große Vorwürfe, leidenschaftliche Bekämpfung wechseln ab mit energischer Verteidigung u. Ausbreitung seitens der Genossenschaftsfreunde. Der Erfolg ist bei den Konsumvereinen. Sie entwickeln eine große Lebenskraft, deren gewaltige soziale und wirtschaftliche Triebkräfte die Bewunderung aller entlocken. Die Konsumvereine sind ein Teil unserer Volkswirtschaft. Sie sind erst in ihrer Entwicklung und haben noch große Aufgaben zu erfüllen. Wie nichts in der Weltgeschichte dauernd so geblieben ist, als es zu Anbeginn war, so trifft das auch auf den Handel zu. Die Aufgabe des Handels ist, Waren von Orten, wo Ueberfluß, nach solchen der Nachfrage zu bringen. Großes Angebot bedeutet billigen Preis. Nachfrage bedingt höheren Preis. Der Handel gleicht nicht nur die Warenvorräte unter den Menschen aus, sondern auch die Preise. Sein Verdienst entsteht nicht wie im gewerblichen Leben durch vorteilhafte Produktion, sondern durch Aufschlag auf den Erstellungspreis der Ware. Der Kleinhandel spielt eine bescheidene Funktion; während dem Großhandel in ferne Zonen spekulieren geht, Frachtunterschiede, Witterungsverhältnisse und Konjunkturen nach Möglichkeit ausnützt, kommt er auf seine Rechnung. Beim Kleinhandel hört dies auf. Da heißt es, die Aufschläge auf den Warenpreis sind um so größer, je kleiner der Umsatz und 1882—1907 ist die Zahl der Lebensmittelhandlungen in Deutschland um 119 Prozent gestiegen, während die Bevölkerung nur um 36 Prozent zugenommen hat. 46 Familien müssen ein Handelsgeschäft erhalten. Nehme man dieses auf den Freiburger Lebensbedürfnis-Verein um, so müßte derselbe 74 Filialen besitzen, währenddem er in Wirklichkeit nur 10 besitzt. Welch enorme Unkosten an Inventar, Miete usw.? Welche Verteuerung der Waren bedeutete ein solcher Zustand? Die möglichen Verhältnisse im Kleinhandel stammen nicht durch die Konsumvereine, die sie beseitigen wollen, sondern von der Ueberfüllung des Kleinhandelsberufes. Alles glaubt, mühelos im Handel seinen Unterhalt zu finden. Solche Zustände seien unhaltbar. Große Volksmassen sind aus der mittelalterlichen Selbständigkeit hinabgestürzt in die Unfreiheit und Unselbständigkeit des heutigen Großkapitals und wollen sich nun durch genossenschaftliche Hilfe in der Konsumtion dieser Herrschaft entziehen. Gemeinsamkeitsgefühl und Selbsthilfe ist das Leitmotiv. Dieser Gedanke und dieses Bewußtsein ist uralt. Ohne ihn hätten wir keine Kultur und Gesittung. Was der Mensch heute kann und geworden ist, verdankt er dem Zusammenwirken mit seinesgleichen. Wie jedoch die Menschen nicht ewig jung und entwicklungsfähig bleiben, sondern sterben, so ist es auch mit menschlichen Einrichtungen. Aendern sich bestimmte Verhältnisse und Zustände, so werden diese Einrichtungen oft zur Plage. Erfindungen und Entdeckungen ändern die Grundlage der von Zünften streng geregelten handwerksmäßigen Gütererzeugung und gaben die Veranlassung zum Untergang des mittelalterlichen Genossenschaftswesens. Die Konsumvereine von heute haben die Mission, die Form des Handels umzugestalten. Sie können dies umso leichter, weil bei ihnen das Subjekt nicht ein Einzelner, sondern eine organisierte Vielheit ist. In diesem Streben haben die deutschen Vereine bereits sehr gute Fortschritte gemacht. So haben sie im Jahre 1912 567 819 000 Mark umgesetzt. Mit anderen Geschäftsleuten haben sie 43 184 400 Mark durch Lieferantenverträge für die Mitglieder Umsatz getätigt. Der Saldo zu Gunsten der Aktiven betrug rund 60 Millionen Mark. An Erübrigung haben die deutschen Konsumvereine im letzten Jahre an 2 100 000 Mitglieder insgesamt 52 972 500 Mark zurückbezahlt. Diese Zahlen beweisen, daß die Konsumvereine eine wirtschaftliche Macht bedeuten, die in unserer heutigen Wirtschaftsordnung die Konsumenten-Interessen wahren kann. Die Beamten und Arbeiter besitzen in ihrer Kaufkraft ein billiges Mittel, um die Existenz zu verbessern. Diese Kaufkraft sammeln, vem Einzelnen und der Gesamtheit mit Vorteil dienstbar machen, das ist der Zweck der Konsumvereine. Großer Einkauf, vorteilhafte Organisierung, ermöglichen die Vereine, Ersparnisse für die Mitglieder zu machen. Die Konsumvereine schützen ihre Mitglieder gegen Produzentenwillkür und Händlerübervorteilung und bilden gleichzeitig die Interessenvertretung gegenüber den Syndikaten, Trusten, Kartellen usw. Sie bilden eine Personenvereinigung, die die wirtschaftliche Güterverteilung rationell zu regeln sucht, bei der freier Zutritt, gleiche Rechte und Pflichten, die wesentlichen Merkmale des gemeinsamen Geschäftes bilden. Der Redner besprach hierauf die Grundsätze, nach denen Konsumgenossenschaften geleitet werden müssen, kam auf die sittliche und moralische Bedeutung des Verkaufes gegen Bar zu sprechen und schilderte am Schluß noch den großen Nutzen, den die Konsumvereine im Haushalt, im Staate, moralisch und volkswirtschaftlich bringen. Die Konsumvereine heben die Lebenslage ihrer Mitglieder, ohne anderen Kreisen zu schaden, wenn man von einem Dutzend kleiner Detailverkäufer absieht. Würden die Konsumvereine nicht in der Weise sich entwickeln, so würde zweifelsohne das Großkapital an diese Stelle treten und somit dem kleinen Händler erst recht schaden, ohne den Konsumenten besonderen Nutzen zu bringen. Nach einer Schilderung des Freiburger Lebensbedürfnisvereins, der einer der ältesten Deutschlands ist, und in diesem Geschäftsjahre auf 1½ Million Mark Umsatz kommt, schloß der Referent seine Ausführungen, mit der Bitte, an der schönen Genossenschaftssache mitarbeiten zu wollen. Beamte, Angestellte und Arbeiterschaft können sich trotz sonstiger, trennender Momente an dieser Stelle im Leben finden und gemeinsam nützlich wirken, sich selbst, die Familie und die Gesamtheit. Der Konsumverein ist der Friedensbaum, der im Laufe der Entwicklung die Menschen einander näher bringt und aussöhnt. In der Diskussion schilderte Herr Riedmiller die Vorteile eines Anschlusses der Emmendinger Konsumenten an den Freiburger Verein. Bereits 180 solvente Mitglieder haben sich gemeldet, und warten auf den Augenblick, wo eine Filiale eröffnet wird. Die Bedingungen des Freiburger Vereins seien zwar streng gewesen, aber berechtigt. Wer jetzt nicht in der Lage ist, 25 Proz. seines Geschäftsanteiles bezahlen zu können, der möge lieber warten, bis es ihm möglich ist, da man keine Papiersoldaten wünsche. Das Prinzip der Barzahlung muß streng durchgeführt werden. Im Konsumverein sei die Sache eine andere, als wie z. beliebig in einem anderen Verein. Hier hat man auch eine Verantwortung zu tragen, deren jedes einzelne Mitglied sich bewußt sein muß. Soll die Genossenschaftsbewegung sich gut entwickeln, so muß sie paritätisch sein, und allen ihren Mitgliedern genüber vollständige Neutralität wahren. Die Emmendinger Konsumenten sollten rasch die günstige Gelegenheit ergreifen, die ihnen der Freiburger Verein bietet. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten, Herrn Obermaier, schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes die überaus aufmerksam verlaufene Versammlung.

× **Emmendingen**, 20. Juni. Am Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet im Festsaal des Arbeiterbildungsvereins, Löwenstraße 16 in Freiburg, ein Vortrag des Herrn Dr. Stang, 2. Beamter der Versuchsanstalt Augustenberg, über „Die Behandlung fäulnisvergorener Weine" statt, zu dem jedermann freien Zutritt hat. Angehörige des Küferhandwerks und insbesondere die weinbautreibenden Kreise seien auf diese Vortragsveranstaltung besonders aufmerksam gemacht.

⊙ **Emmendingen**, 19. Juni. Die Sonne ist der Urquell des Lebens auf Erden. Sie bietet uns vor allem einen reichen Schatz intensiver Wärme und wird darum vor allem auch der besten Hilfe bringen, die an den Folgen von Erkältungen zu leiden haben, z. B. an Katarrhen oder an Rheumatismus. Beste Gelegenheit zur Inanspruchnahme dieser Heilkraft bietet das Licht-, Luft- und Sportbad beim städtischen Schwimmbad. Die Bestrahlung der Haut stellt die gestörte oder erschöpfte Hauttätigkeit wieder her. Die Durchblutung der Oberhautgefäße entlastet innere Organe von einseitigem Blutdruck und hebt nervöse Stauungen. Nicht nur das aufgespeicherte Sonnenlicht, das wir in Form von Speise in den Mund schieben, nährt uns, sondern auch jeder Lichtstrahl, der unsere Haut trifft; denn er versorgt unseren Körper mit Lebensenergie. Ist diese einmal verloren oder nicht mehr in genügender Menge vorhanden, dann trachtet man vergeblich darnach, durch strenge Diät und allerlei andere Mittel das Gleichgewicht wieder herzustellen. Darum sammelt durch die Sonne Lebensenergie, wenn sie zu haben ist, nehmt Sonnenbäder! Laßt Euch nicht abhalten durch die Ausrede: ich habe keine Zeit! Ist die Krankheit da, dann muß man feiern und vielleicht für immer.

* **Vom Volksschauspiel in Oetigheim.** Die beiden Spieltage am letzten Sonntag und Montag waren wahre Triumphtage für das Oetigheimer Tellspiel. Der Besuch war an beiden Spieltagen riesig; besonders war die Festaufführung am letzten Montag bis auf die Stehplätze überfüllt. Vielen Hunderten mußte noch im letzten Augenblick abgesagt werden.

⊙ **Windenreute**, 19. Juni. Der Mundinger Kuhhiebs, seines Zeichens ein fahrender Schuhmacher, hat sich vorher hierorts einnisten wollen. Unter der Angabe, ein Geschäft zu gründen, mietete er eine Wohnung, in die er nachher seine Braut, die angeblich in Stockach wohne, nebst Mutter einführen wolle. Der Mann machte auch gleich Anstalten, als wäre es ihm wirklich ernst, sein Geschäft hoch zu bringen; er ging hier sowie in Maleck von Haus zu Haus, um Kundschaft zu werben. Dabei führte er aber, trotz des haltlosen Eindrucks, den er machte, ganz andere Pläne im Schilde. Den zweiten Tag seines Hierseins kam er aber dem Hausherrn so verdächtig vor, daß er ihn abends um Vorbezahlung des Kost- und Logiesgeldes ersuchte. Der Mieter beantwortete das Ansinnen aber ausweichend, indem er angab, jetzt momentan das Geld nötig zu brauchen, da er anderen Tags für 100 Mark Leder kaufen wolle. Der Vermieter bestand jedoch auf eine Vorauszahlung von anfänglich 5 Mark, dann drei, bis zuletzt auf nur 2 Mark. Da ihn aber der Mieter immer auf morgen vertröstete, sagte sich der Vermieter ganz richtig: wenn er heute abend das wenige nicht zahlen kann, wird er morgen auch kein Geld zum Zahlen haben und so forderte er ihn deshalb auf, die Wohnung zu verlassen und mit ihm zu kommen. Er wurde nun der Polizei zugeführt und von dieser in den Ortsarrest verbracht, wo er sich nach Betreten desselben gleich häuslich einrichtete, indem er den Strohsack aufschüttelte und das Kopfpolster zurecht legte. Als ihm die Polizei seine Sachen abverlangte, stellte es sich heraus, daß er außer einer Menge Weihnachtskerzen und einiger in Maleck gebettelter Streichhölzer nur zwei Pfennig Bargeld bei sich führte. Wie man andern Tags mit Schrecken wahrnahm, hatte der angebende Meister die ganze vorhergehende Nacht auf dem Handwerk des Diebstahls gearbeitet, denn er stahl dem im gleichen Hause wohnenden Wärter Sutter einen ganzen Anzug, ebenso dem Vermieter verschiedene Kleidungsstücke und hatte die Sachen in des Wärters Schlafkorb verpackt, um nächtlicherweile damit bequem auszufliegen. Dieser Diebstahl war nur möglich, indem der Dieb durch den Speicher sich auf den Gang geschlichen hatte, dort von außen ein Fenster geöffnet und durch dasselbe in des Wärters Raume eingestiegen war.

⚒ **Segau**, 19. Juni. Begünstigt von außergewöhnlich schönem Wetter konnte in diesem Jahre die Heuernte erfolgen; der Ertrag ist hinsichtlich der Menge und der Güte des Heues sehr gut. Nun ist auch noch der für die übrigen Gewächse willkommene Regen gekommen, der schon etwas reichlich ausfallen darf, um die nach dem edlen Naß lechzende Natur wirtlich ausreichend zu erfrischen.

✐ **Köndringen**, 20. Juni. Der Sohn des Herrn Hauptlehrers Jakob Aichele hier, Herr Walter Aichele, hat am letzten Dienstag in Heidelberg die Doktorprüfung als Dr. phil. bestanden. Dem jungen Manne und seinen Eltern herzlichen Glückwunsch!

* **Bahlingen**, 19. Juni. Die durch den Frost verschont gebliebenen Behänge in unseren Reben stehen jetzt in Blüte. Es ist nur schade, daß vom Heuwurm auch schon viel zerstört wurde. Ein Bespritzen mit Nikotinlösung gegen den Wurm wurde bis jetzt noch nicht vorgenommen. Es sollten jetzt von irgend einer Körperschaft aus in den Hauptreborten die Vorbeute Leute sind durch die Mißernten so entmutigt, daß sie sich ohne sichtbare Vorteile nur schwer zu neuen Ausgaben entschließen können.

Schmieheim, 19. Juni. Die Scheune bei dem hiesigen Volksschulgebäude ist mit Platten belegt. Nun stellte es sich heraus, daß eine der Sandsteinplatten der Grabstein eines Mönches aus Ettenheimmünster aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts ist, und es liegt die Vermutung nahe, daß noch andere Platten solche Grabsteine mit der Inschrift nach unten sind. Gestern weilte eine Kommission hier, und es ist zu erwarten, daß die Steine untersucht, und, soweit sie historischen Wert haben, in eine Sammlung verbracht werden. (Ettb. Ztg.)

§ **Breisach**, 19. Juni. (Bezirksratssitzung.) Tagesordnung für die am Dienstag, den 24. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, stattfindende Bezirksratssitzung. I. Verwaltungsgerichtliche Streitgkeiten: Keine. II. Verwaltungssachen: 1. Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Breisach; 2. Aufstellung der Satzungen für die allgemeine Ortskrankenkasse für den Bezirk Breisach; 3. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Bernhard Fichter in Achkarren; 4. Beschwerde des Heinrich Dirdone in Breisach gegen eine baupolizeiliche Verfügung. Die zu obigen Verhandlungen gehörigen Akten liegen drei Tage vor dem Sitzungstage zur Einsicht der Herren Bezirksräte und der Beteiligten auf der Kanzlei des Bezirksamts auf.

Freiburg i. B., 18. Juni. Der „Straßb. Post" wird von hier berichtet: Von einem Schwindler ist ein hiesiges Parteiorgan genasführt worden. Das Blatt suchte einen „repräsentablen" Chefredakteur, dem nebenbei auch der Geldbeutel erlauben sollte, eine Einlage in das Unternehmen zu machen. Unter den Bewerbern imponierte dem Geschäftsführer besonders ein reicher Herr Dr. jur. Friese, Leutnant der Reserve, aus Berlin, Hochelegant in der Erscheinung, Weltmann im Verkehr, Gentlemann durch und durch — so repräsentierte sich der neue Herr, der sich gleich ein flottes Junggesellenheim mietete und es mit allem ausstattete, was verfeinerter moderner Geschmack zu einem erträglichen Dasein beanspruscht. Die Geschäftsleute, die der Herr Doktor-Leutnant mit seinem Besuche beehrte, bezahlte er mit Visitenkarten, auf denen seine sämtlichen Titel verzeichnet waren. Dann reiste er zur Ordnung seiner Privatverhältnisse, vorab der finanziellen, nach Berlin zurück, die mannigfachen eleganten Neuerwerbungen mit sich nehmend. Dieser Tage sollte er nun sein Amt als Chefredakteur antreten. Er erschien aber nicht, und zwar aus guten Gründen. Denn der Herr Dr. Friese heißt eigentlich Max Knocke, ist auch kein Jurist und Leutnant, sondern ein simpler Handlungsgehilfe, der vom Staatsanwalt wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Zechprellerei verfolgt wird. Es ist festgestellt worden, daß er von hier tatsächlich nach Berlin reiste; von dort ist er nach der Schweiz entkommen, wo der „repräsentable" Herr, der Einlagen in jeder Höhe machen kann, wohl weiter sein Gaunerglück versuchen wird.

Freiburg, 19. Juni. Der hiesige Stadtrat hat nunmehr die Stelle eines Ersten Bürgermeisters mit einem Anfangsgehalt von 10 000 Mark zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerbungen sind innerhalb zwei Wochen einzureichen. Damit wird die vielverbreitete Annahme, daß der Zweite Bürgermeister Rieder auf diesen Posten aufrücken würde, hinfällig.

✠ **Waldkirch**, 19. Juni. Bei günstiger Witterung macht der hiesige kathol. Gesellenverein nächsten Sonntag einen Ausflug zur Zähringer Burg, den Roßkopf u. zurück über Föhrental und Glottertal.

✠ **Vom Kandel**, 19. Juni. Die Heidel- und Preiselbeeren sprechen eine reiche Ernte; auch Himbeeren und Brombeeren, die jetzt blühen, versprechen einen schönen Ertrag. In dem heurigen obstarmen Jahr ist das von großem Wert; gibt es doch im Winter für unsere Kleinen statt Aepfel etwas „Eingemachtes" auf das Brot.

✠ **Oberwinden**, 19. Juni. Hier wird am nächsten Sonntag auf dem „oberen Brand" eine neuerrichtete Lourdesgrotte, aus Privatmitteln hergestellt, feierlich eingeweiht werden.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Ettenheim**, 19. Juni. In der Privatklagesache des Kaufmanns Gustav Büchele in Ettenheim und der Firma L. Gottlieb, Inhaber Ludwig und Gustav Gottlieb in Sablon-Metz, vertreten durch Rechtsanwalt Frey in Kenzingen, gegen Emil Schneider, Kaufmann in Ettenheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rüser daselbst, wegen unlauteren Wettbewerbs, erließ das Großh. Schöffengericht Ettenheim in der Sitzung vom 19. Juni 1913 folgendes Urteil: Emil Schneider, Kaufmann in Ettenheim, wird freigesprochen zu Ziffer 1 des Eröffnungsbeschlusses vom 21. Mai 1913; er wird ferner freigesprochen zu Ziffer 2 des Eröffnungsbeschlusses, soweit Büchele als Privatkläger aufgetreten ist; soweit Ludwig und Gustav Gottlieb zu diesem Punkte als Privatkläger aufgetreten sind, wird die Strafverfolgung für unzulässig erklärt. Die Kosten fallen dem Privatkläger zur Last.

Briefkasten.

K. Y. Anfrage: Besteht eine Vorschrift für die bad. Nebenbahnen, wonach das Personal in der Güterhalle davon entbunden ist, einen Empfänger beim Abholen resp. Aufladen von größeren Fracht- oder Gepäckstücken eine Mithilfe zu leisten? — Antwort: Versender sind verpflichtet, das Gut in die Güterhalle bis auf die Wage zu bringen. Dort erfolgt Uebergabe. Die Abgabe erfolgt gegen Vorzeigung des Frachtbriefes. Eine Vorschrift für das Eisenbahnpersonal, dabei Hilfe zu leisten, besteht nicht. Doch wird man im Interesse des geschäftlichen Entgegenkommens sich gegenseitig Hilfe leisten.

Konkurse in Baden.

(Das erste Datum ist jeweils der Tag der Anmeldung der Forderungen; das zweite Datum der Prüfungstermin.)

Baden. Vermögen des Kaufmanns Philipp Bussemer, in Firma Philipp Bussemer in Baden. 10. Juli — 4. August.

Bühl. Vermögen des Wechnermeisters und Installateurs Karl Glendhuber in Bühl. 5. Juli — 14. Juli.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Pötter in Emmendingen. Geschäftsführer H. Epple u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Für Gesunde, die gesund bleiben wollen, ist Kathreiners Malzkaffee das beste und beliebteste Getränk, denn er hat den nicht hoch genug anzuschlagenden Vorteil, daß ihm jegliche schädliche Wirkung auf Herz und Nerven vollkommen fehlt. Für Nervöse, Herzkranke und Magenkranke ist er daher besonders geeignet; aber auch Millionen gesunde Menschen und solche, die es bleiben wollen, geben Kathreiners Malzkaffee seiner Billigkeit, Ausgiebigkeit und seines Wohlgeschmacks wegen seit nahezu 25 Jahren vor anderen Morgen- und Nachmittagsgetränken den Vorzug.

An dem **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquell** erfüllt sich das große, wahre Wort: Der leidende Mensch soll sich gesund trinken an der Natur! Von Tausenden erprobt, von zahlreichen hervorragenden Aerzten bezeugt ist die ganz besonders glückliche Heilkraft einer häuslichen Brunen-Trinkkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel, namentlich bei Personen, die an Blutarmut und Nervenschwäche (Neurasthenie), Blasen- und Nierenkrankheiten mit Steinbildungen, an Verdauungsstörungen, Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Zuckerruhr), an Skrofulose, Husten, Katarrhen, Verschleimungen, überhaupt an Fehlern in der Blutmenge und Blutbeschaffenheit leiden. Kranke Frauen haben die vorzügliche Wirkung des Mark-Sprudels mit höchster Bewunderung gepriesen. Ein äußerst praktischer, die Durchführung der Heilkur erleichternder Vorzug vor anderen Quellen ist der sehr angenehme, erfrischende, mineralfreie Geschmack. Ueber alles Nähere, auch über den Versand in stets frischer Füllung, gibt der der heutigen Gesamtauflage dieses Blattes beiliegende Prospekt genauen Aufschluß.

Carl Schwarz
Freiburg i. Br.
Merlanstr. 39 Fernruf 410
Bierkellerei - Biergrosshandlung
Hygienische erstklassige Einrichtung
mit maschinellem elektrischem Betrieb.
Eiskeller
Eigener Fahrpark
Waldkircher Eglau-Brauerei
Münchener Kulmbacher
Export-Biere.
ärztlich empfohlen
Fass-, Siphon- u. Flaschen-Versand.
3541
Walker-Bräu München

Wohnung
(Einfamilienhaus), 5 Zimmer, große Mansarde, Küche, Speisekammer, Bad, Waschküche, großer Keller, Veranda und großer Garten ist auf 1. Oktober für jährlich 850 Mk. zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Hotel (Pension) „Astoria"
im Fürstenhof, Rauhauserstr. 21, Familienhaus I. Ranges, elegant und äusserst preiswürdig. Grosse fein möbl. Zimmer M. 2 u. 3. Monatszimmer von M. 45.— aufwärts. Kein Essenszwang. Allen Reisenden oder Touristen, die das teuere und geräuschvolle Hotelleben nicht lieben, kann obige neu eingerichtete Pension wärmstens empfohlen werden.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt ein 14 bis 16 Jahre alter Junge zur Mithilfe im Flaschenbiergeschäft; auch werden 50 Zentner gut eingebrachtes
Klee- oder Wiesenheu
zu kaufen gesucht.
3519
W. Wohlfart, zum Schwarzwälder Hof, Emmendingen.

Kranke
finden Hilfe u. Rat bei chronischen u. akuten Leiden aller Art durch Naturheilmittel, Massage und Naturheilverfahren. Kühnerzeugenoperationen, Hand- u. Fußpflege. 3670
Fr. Schlotterbeck
Freiburg i. Br., Predigerstr. 7II.
Auf Wunsch Montag u. Donnerstag auch auswärts. Karte genügt.

Lehrlings-Gesuch.
In einem gemischten Warengeschäfte findet ein der Schule entlassener Knabe unter sehr günstigen Bedingungen g

Köhler's Pracht-Sicherheitsschaukel kommt auf den Festplatz!

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden beim Hinscheiden unserer treubesorgten Mutter und Grossmutter

3536

Theresia Kornmeier Wwe.

sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere allen Freunden und Bekannten, die während des kurzen Krankenlagers die Verstorbene in liebevoller und fürsorglicher Weise gepflegt und dadurch ihr Lebensende in trostreicher Weise erleichtert haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Kornmeier, Lahr
Karl Kornmeier und Frau, Jersey City.

Emmendingen, den 19. Juni 1913.

P. P.

Erlaube mir ergebenst mitzuteilen, dass ich mit dem heutigen Tage für **Emmendingen und Umgebung** die Vertretung von

CHABESO
(bestbekömmliches alkoholfreies Tafelgetränk)

aus der Fabrik des Herrn **Friedrich Büchert in Freiburg** übernommen habe.

Auch führe ich

Münchner Franziskaner Leistbräu

in Flaschen und Gebinden und liefere dieses frei ins Haus.

Indem ich sorgfältige und gewissenhafte Bedienung zusichere, sehe ich geschätzten Aufträgen gerne entgegen und empfehle mich

3548

Hochachtungsvoll
MARTIN OTTO.

Emmendingen, 20. Juni 1913.
Markgrafenstr. 12

Ich bitte um gefl. Beachtung meines

Sonder-Fensters
für die Einmachezeit.

Es sind daselbst alle zur Zubereitung, zum Einkochen und zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel nötigen Geräte und Maschinen in nur besten Fabrikaten ausgestellt. Ganz besonderes Interesse dürften die Einkochapparate in ihrer neuesten Konstruktion, die äusserst praktischen neuen Modelle von Gläsern und die Fruchtsaftapparate verdienen.

CONRAD LUTZ
EMMENDINGEN. 3502

Lose
der 3. preuss.-südd.
Klassenlotterie
von Gr. Lotterlesein. Nober, Freiburg.
Zu haben bei: 3162
H. Sillmann
Schreibwarenhandlg., Emmendingen.

Ca. 40 Zentner gut eingebrachtes
Heu
kauft 3545
Max Heilbrunner
Emmendingen, Markgrafenstr. 26.

Suche auf 1. oder 15. Juli ein fleissiges, reinliches 3544
Mädchen
für meinen kleinen Haushalt. Etwas Kochen erwünscht.
Frau **Anna Uhl**, Putzgeschäft, **Rodolfzell.**

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

In **Closettanlagen, Badeeinrichtungen, Schüttsteinabtkuten,** sowie allen Arten **Installationsarbeiten** empfiehlt sich bei billigster Berechnung und meistermässiger Ausführung

W. Sautter
Installationsgeschäft 3226
Emmendingen.
Verlangen Sie Offerten.

Grundstücke gesucht!

Wer ein **Stadt- oder Landgrundstück** verschwiegen und günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den 3538
Deutschen Reichs-Centralmarkt Berlin N.W. 7, Friedrichstr. 188.
Besuch kostenlos! Kein Agent!
Vertreter in allen Provinzen.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie **Mitesser, Finnen, Blütschen, Gesichtspickel** usw. durch tägl. Waschen mit **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**
v. **Bergmann & Co., Radebeul** à Stück 50 Pfg. bei:
J. Fuchs, W. Reichelt,
Hugo Kromer,
in **Herbolzheim:** Oskar Guth.

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle).

Täglich neuestes Varieté-Programm

Clemens Belling

vornehmster und bester **Circus-Clown** mit seinem modernen Dressur-Akt. **Adolf Hartly,** brillanter Komiker. **The 3 Cliros,** 3facher Reck-Akt, ferner die anderen Attraktionen, welche für **Freiburg** vollständig neu sind, sowie **Optische Berichterstattungen.**
Kassa 7¾, Anfang 8¼ Uhr.
Vorverkauf Nober, Kaiserstr. 44.
Sonntag 2 grosse Vorstellungen 4 u. 8¼ Uhr, ferner von 11—12½ Uhr **Freiburgs grösstes und beliebtestes Frühkonzert** mit erstmaligem Auftreten von
? ? ? ? ?

Ad. Romer, Freiburg i. B.
Bertholdstrasse 40
Hof-Geigenmacher

Verkäufliche I. Geigen Violinen, Bogen, Etui.

Diese **Geigen** sind rühml. bekannt weil **Ia.** Qualität. Reparaturen Ia. Guittarren, **Lauten, Mandolinen, Zitharn** und Zubehörteile, **Schulen** etc. preiswert. 3143

---

1 Waggon Klotzbretter
15 bis 35 mm
10 kleine Pappeln
mm, trocken, und ca.
4000 Speichen 3337
abzugeben
E. Mack, Waldkirch.

Freibank Emmendingen.

Samstag, den 21. d. Mts., von abends **4 Uhr** ab wird

Kalbfleisch

ausgehauen, das Pfund zu **60 Pfg.** 3548

Heute ist eine grössere Sendung erstklassige

Kirschen

eingetroffen. 3553

Obsthandlung Ehret
Emmendingen.

1911er Obstwein

unter aller Garantie, glanzhell, 2962
per Hektoliter **20 Mk.**

Gute weisse Tischweine
per Liter **60 Pfg.** empfiehlt
Theodor Rehm, Emmendingen.

Kriegerverein Emmendingen.

Folgende Kameraden haben ihre 40jährige Zugehörigkeit zu unserem Verein angemeldet: 3549

1. Christian Rehm, Staude; 2. K. Schieler, Teningen; 3. A. Gaes, Teningen; 4. S. A. Liebengut, Teningen; 5. W. Hog, Teningen; 6. Joh. Mössinger, Kollmarsreute; 7. A. Kumlin, Windenreute; 8. Gottlieb Lubberger, Emmendingen; 9. Karl Bührer, Emmendingen; 10. Frey Sigmund, Kollmarsreute; 11. Heinrich Math., Kollmarsreute; 12. Lubberger Christian, Kollmarsreute; 13. Göz Bernhard, Emmendingen; 14. Sigrist Jakob, Emmendingen; 15. Bühler Mathias, Kollmarsreute, 16. Bitzel, Ottoschwanden; 17. Walter Simon, Emmendingen; 18. Joh. Gg. Schillinger, Sexau; 19. Math. Schillinger, Sexau; 20. Joh. Gutjahr, Kollmarsreute.

Diejenigen Kameraden, welche sich noch nicht gemeldet haben, werden gebeten, dies bis 25. d. Mts. bei einem Vorstandsmitglied zu tun.

Der Vorstand.

Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
das schon gedient hat, bei hohem Lohn und guter Behandlung, sofort oder auf 1. Juli gesucht.
Frau Mezger (Gasthaus z. Ochsen)
Emmendingen i. B. 3546

Reinigen Sie Ihr Blut!
Dr. Bussebs Maikur ist der beste Blutreinigungs- und Abführtee. à Paket 30 und 50 Pf. Nur bei: **W. Reichelt,** Drogerie, Emmendingen.

Nur einige Tage
bin ich wieder hier und zahle Ihnen für getragene **Herren- u. Damenkleider, Stiefel** rc. 3540
die höchsten Preise.
Offerten an **K. Maier, Karlsruhe,** Markgrafenstraße 16.

Ein ordentliches 3537
Mädchen
für eine kleine Familie nach Niederweiter auf 1. Juli gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfragen.

Möbel
Neue Schlafzimmer-Einrichtung, Schränke, Vertikows, Schreibtische, Büffets, Küchen-Einrichtungen, Bilder, Spiegel, Flurständer und verschiedene Einzelmöbel in grosser Auswahl und zu billigen Preisen. 3101
Möbelhandlung Siemensstrasse 16
Freiburg i. B.

Grosses, schön möbliertes
Zimmer
sofort oder auf 1. Juli zu **vermieten.** 3536
Karl Friedrich-Strasse 11/II.
Emmendingen.

Grosses, gut möbliertes
Zimmer
in der Nähe des Bahnhofes ist auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 3305

Das Lebensalter des Menschen 100 Jahre!
deshalb trinkt Chabeso!

Chabeso das Getränk der Zukunft ist alkoholfrei, milchsäurehaltig, bekömmlich, erfrischend, wohlschmeckend, stärkend, durststillend. Garantiert farbfrei.

Chabeso-Fabrik Freiburg i. Br. 3542

Niederlage: MARTIN OTTO, Emmendingen
Markgrafenstrasse 12.

Beilage zu Nr. 141 der „Breisgauer Nachrichten"

Emmendingen, Freitag, den 20. Juni 1913.

Aus Baden.

oc. **Waldshut,** 18. Juni. Die Strafkammer verurteilte den Sparkassenkontrolleur Freudig von Säckingen wegen Unterschlagung zu anderthalb Jahren Gefängnis.

oc. **Badisch Rheinfelden,** 18. Juni. Am Stauwehr wurde die Leiche des 4jährigen Söhnchens des Waldhüters Büche in Wutöschingen geländet. Das Kind war Ende März in den Mühlekanal in Wutöschingen gefallen und von da in die Wutach und den Rhein getrieben worden.

oc. **Konstanz,** 18. Juni. Am Sonntag, den 22. Juni, findet hier das Landesbibelfest der badischen Landeskirche statt. Bei dem Festgottesdienst wird Pfarrer Maas in Laufen die Predigt halten. Den Bericht erstattet Prälat Schmitthenner aus Karlsruhe. Am Nachmittag wird ein Jugendgottesdienst mit Bibelverteilung an die Konfirmanden veranstaltet.

oc. **Pforzheim,** 18. Juni. Die Polizei ist hier einem großen Diebstahl auf die Spur gekommen. Bei einer Durchsuchung in der Wohnung eines Goldarbeiters aus Hanau wurden eine Anzahl goldener und silberner Herren- und Damenuhren, Eheringe, Armbänder, Vorstecknadeln aufgefunden, die von einem Einbruchsdiebstahl in einer deutschen Großstadt herrühren. Der Goldarbeiter war schon lange verdächtig, Hehlerei zu treiben, und es gelang der Polizei, weiter einen Italiener festzunehmen, der von auswärts kommend einen Besuch bei dem Goldarbeiter abstatten wollte und bei dem ebenfalls goldene Herren- und Damenuhren, verschiedene Ringe etc. und Pfandscheine gefunden wurden. Die Gegenstände haben einen Wert von mehreren tausend Mark. Die vorgefundenen Pfandscheine deuten darauf hin, daß von den Diebstählen herrührende Gegenstände bereits in anderen Städten versetzt worden sind.

oc. **Schwetzingen,** 18. Juni. Das Kind des Schaffners Eichhorn stieg, als es allein zu Hause war, auf einen Tisch, um einen Topf zu holen. Hierbei fingen die Kleider des Kindes am Gasherd Feuer und das Kind erlitt schwere Brandwunden. — In Ketsch wurde der 7jährige Knabe eines Taglöhners von einem Heuwagen überfahren. Das Rad ging dem Knaben über den Kopf; die Verletzung ist lebensgefährlich. Wie es heißt, hatte sich das Kind auf die Deichsel des Anhängewagens gesetzt und war heruntergefallen.

oc. **Neckargemünd,** 18. Juni. Die Ausreißer der Erziehungsanstalt Schwarzach wurden hier eingefangen. Einer der Burschen, der Rädelsführer, hatte ein Fahrrad entwendet, wurde aber gleichfalls verhaftet.

Der deutsche Kaiser und die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses.

oc. **Heidelberg,** 18. Juni. Bei dem Kaiserjubiläumskommers der Heidelberger Studentenschaft, der im Hofe des Heidelberger Schlosses stattfand, hielt Geh. Hofrat Professor v. Duhn eine Ansprache, in der er auf die Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses zu sprechen kam und dabei ausführte: Ein einzigartiger Zug bei unserem Kaiser ist es, daß er gerne das wieder aufbaut, was in alten Zeiten zerstört wurde. Wer so für sein Volk fühlt, wie unser Kaiser, wird zu einem derartigen aufbauenden Streben innerlich geführt durch die Empfindung, alle Schmach auszulöschen, die die Vergangenheit brachte. Von demselben Wunsche war das Bestreben des Kaisers geleitet, das Heidelberger Schloß wieder neu aufgebaut zu sehen. Ich hatte vor einigen Jahren mit dem Kaiser ein längeres Gespräch; was ich an Gründen gegen den Wiederaufbau des Schlosses anführte, alles zerschlug sich an den Einwendungen, die der Kaiser dagegen machte. Schließlich, als alles versagte, griff ich zu einem durchschlagenden Mittel; ich erlaubte mir, den Kaiser darauf aufmerksam zu machen, daß das Heidelberger Schloß nicht in Parallele gestellt werden könne mit den alten Burgen am Rhein. Ich wies den Kaiser darauf hin, daß die vielen Tausende von Studenten, die nach Heidelberg kämen, im Fall des Wiederaufbaues vergessen würden, was der Erbfeind sich erlauben durfte.

Nach dieser Auseinandersetzung gab mir der Kaiser die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen, daß Sie mir diesen Gesichtspunkt vor Augen führten, und ich sehe, die Heidelberger haben auch ihre guten Gründe." Gerade heute, wo wir den Friedenskaiser feiern, glaube ich, diese Tatsache vorzutragen berechtigt zu sein.

Versammlungen und Kongresse.

oc. **Karlsruhe,** 18. Juni. Der Landesverband städtischer Beamten im Großherzogtum Baden hielt hier seinen 8. Verbandstag ab. Der Verband, der im Gründungsjahr 1100 Mitglieder zählte, ist heute auf die doppelte Zahl angewachsen. Die Verhandlungen wurden geleitet von dem 2. Vorsitzenden, Oberstadtrechnungsrat Weiler in Karlsruhe, da der bisherige Verbandsvorsitzende, Stadtrechnungsrat Wanner in Mannheim, infolge Austritts aus dem Verein der städtischen Beamten in Mannheim sein Amt gemeinsam mit dem bisherigen Verbandsschriftführer, Stadtrevisor Fischer in Mannheim, niedergelegt hat. In den Beratungen wurden dem aus dem Amte geschiedenen Freiburger Oberbürgermeister Dr. Winterer Worte des Dankes gewidmet für seine Fürsorge der städtischen Beamten und es wurde beschlossen, Oberbürgermeister Dr. Winterer eine Ergebenheitsadresse zu übermitteln. Der Geschäfts- und Kassenbericht fanden Genehmigung, ebenso verschiedene Satzungsänderungen. Bei den Vorstandswahlen wurde Oberstadtrechnungsrat Weiler in Karlsruhe zum ersten, Ratschreiber Strohhausen aus Bruchsal zum zweiten Vorsitzenden, der Vorstand des Arbeitsamts Karlsruhe, Dehninger, zum Schriftführer, und Stadtrevisor Unholz in Heidelberg zum Schatzmeister gewählt. Der nächste Verbandstag wird in Karlsruhe im Jahre 1915 stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

oc. **Von der Bergstraße,** 18. Juni. Bei Heppenheim ereignete sich in einem Steinbruch ein tödlicher Unglücksfall. Ein Felsblock fiel so unglücklich in die Tiefe, daß der verheiratete 35jährige Arbeiter Emig getroffen und ihm der Kopf vollständig zertrümmert wurde.

Zürich, 18. Juni. Bei einer Automobilfahrt, die einige Mitglieder des Züricher Stadttheaters heute morgen unternahmen, rannte der Wagen in Bremgarten in voller Geschwindigkeit gegen eine Mauer. Einer der Insassen, der in Zürich sehr beliebte deutsche Schauspieler Bruno Wünschmann, wurde dabei so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er erlitt einen Schädelbruch und büßte ein Auge ein.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Obst- und Beeren der Marktstätte Freiburg vom 1. bis 15. Juni. (Die Preise sind für je ½ kg.)

	Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise		Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise
Kirschen	40— 60	50— 70	Walderdbeeren	100-120	110-130
Aprikosen (aul)	80—100	90—110	Stachelbeeren unreif g. Einmach.	25—35	30—40
Ananas	30— 50	35— 55			

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, geringe Niederschläge, etwas kühler, Gewitterneigung abnehmend, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 20° C., heute früh 7 Uhr + 15° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Trauringe
Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preislagen und Formen von **Mk. 5.—** an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im **Trauringhaus** 3551
bei **Jos. Sellnacht,** Uhrmacher u. Juwelier
Freiburg i. B. 7 Eisenbahnstr. 7.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Inkasso-An- u. Verkauf von Forderungen jeder Art
Außergerichtl. Vergleiche zwischen Schuldner u. Gläubiger erledigt bestens 3424
Oscar Elsässer, Freiburg i. Br.
Büro für Inkasso u. Rechtssachen n Gilmerstraße 25.

Emmendingen, 7. Juni 1913.
Hebelstrasse 11

Meine Praxis bleibt künftighin an **Sonntagen** und den gesetzlich hohen **Feiertagen**
geschlossen.
F. W. Schifferdecker
prakt. Zahnarzt. 3825
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.
Telefon 154.

Etwas Gutes für Haar und Haarböden istächter **Brennessel-Haarwasser** Fl. 1.50 mit den 3 Brennesseln Fl. 0.75. Nur zu haben bei Hugo Kromer, Drog. 2616

Verkaufe meinen sehr guten, saftigen **Apfel-Wein** feinsten zu 20 Pfg. per Ltr., bei größer Abnahme bedeutend billiger. 3095
R. Ertl, Oberbergen a. K.

Arbeiter und Landwirte!
deckt Euren Bedarf an Kleidern und Schuhwaren bei
Adolf Ohlhausen, Freiburg i. Br.
Kaiserstraße 127
5075 Grosses Lager in Herrenanzügen in neu und getragen von 8.— Mk. an.
Außerdem empfehle ich neu und gebraucht zu nur billigen Preisen!
Gummi- und Wettermäntel, Fahrmannsmäntel, Paletots, Winter-Paletots, Oberröcke, Gehrock- und Frackanzüge, Arbeitskleider für alle Berufe.
Schuhwaren in riesiger Auswahl für jedermann.

Continental Pneumatic ist der beste!
Unterhalte stets grosses Lager in allen Preislagen.
Emil Hirsch, Emmendingen
Fahrräder und Nähmaschinen. Reparaturwerkstätte.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.
en gros — Baumaterialien — en detail
Eisenbahnstrasse 4 Telephon Nr. 125
empfiehlt 1249
Ia. Portland-Cement, Gipsgips, Schwarzkalke, Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmsteine, Ia. Dachschindeln.

Inserate finden in den Freiburger Nachrichten gute Verbreitung.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Vollbezahl. Akt.-Kap. Fr. 30 000 000. Reserven Fr. 16 500 000
Schweizerische 4½% und 4½% Staatspapiere.
Anfragen erbeten. 3053
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Scheckbank-Giro-Konto: Lörrach. Postscheckkonto: 1112 Karlsruhe
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Ia. Obstwein
mehrere hundert Hektoliter hat zu verkaufen 2920
L. Kittel „z. Dreikönig", Emmendingen.

Darleihen
gegen Wechsel, Schuldschein etc. vermittelt 3421
Julius Dörle, Herbolzheim.

Gelegenheitsverkauf.
Suche mein in Windenrente gelegenes einstöckiges
Wohnhaus
preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft unt. Chiffre **C. H. Nr. 3470** an die Geschäftsstelle der Freiburg. Nachrichten.

Tausende Rauchen
Kölliker Bruchsal
Gegründet 1878
Versand gegen Nachnahme, bitte anzugeben, ob mehrfarbige Ohne-Banderole-Ware oder eine reichgeschmückte Hofnarrenfabrikate eine lange Pfeife erwünscht.

Ausklünfte
über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift v. Personen allerarts Gesellschaft diskret und billig 1596
Auskunftei Schwarzer Stuttgart
Erstes u. zuverlässiges Institut.

Bei Kopfschmerzen!
sind angenehm im Gebrauch Dr. Bauer's Kopfschmerzpulver. 12 Pulver 50 Pf. Nur bei Hch. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Auto
4sitzig, 4 Cyl., Amerik. Verdeck, Stepney-Rad, flott gehend, sehr preiswert zu verkaufen. Offert. unter Nr. **3490** an die Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Goldene Brücken
Kronen
Gold-Füllungen
Zahnplomben
Zahnziehen
E. Peter, Dentist
Emmendingen.

„Ich mußte mich von 2 Jahren am Hals wegen einer **Drüsen-**anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altduchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Verzl. warm empf. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus M. 1.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

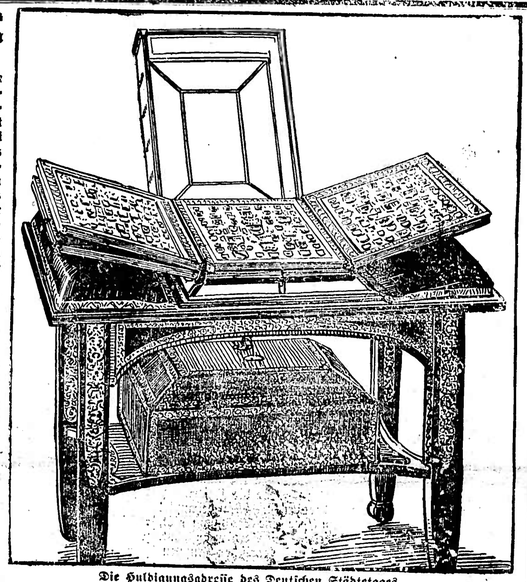
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (gratis illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (gratis illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 142 I. Blatt (Evang: Jakobina.) Emmendingen, Samstag, 21. Juni 1913 (Kath.: Aloysius.) 48. Jahrgang

Die Huldigungsadresse des Deutschen Städtetages an Kaiser Wilhelm.

Die Huldigungsadresse des Deutschen Städtetages ist ein Meisterwerk besonderer Gattung und vornehmer Schönheit. Der Schöpfer des Werkes ist Professor Hupp in Schleißheim bei München. Das Werk besteht aus einer Kassette, die auf einem ledergepolsterten Tischgestell ruht und deren Inneres die Huldigungswidmung des Deutschen Städtetages birgt. Der Deckel der Kassette ist ganz aus Elfenbein geschnitzt und zeigt in der Mitte unter bergkristallenen Schutz den ältesten deutschen Reichsadler in schimmernder Goldemaille.


Die Huldigungsadresse des Deutschen Städtetages
zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II.

Wochen-Rundschau.

Der Jahresbericht der sozialdemokratischen Landesorganisation Badens, der den außerordentlichen Parteitag zu Freiburg beschäftigen wird, gibt einen Ueberblick über den Stand der Organisation. Die Gesamtmitgliederzahl hat sich von 21 033 am 30. Juni 1912 auf 21 284 Ende März dieses Jahres gehoben. Der Bericht schildert dann die Agitation im Lande während der Berichtsperiode, um dann zu der Arbeit überzugehen, welche die Sozialdemokratie auf dem Gebiete der Kommunalpolitik geleistet hat. Ein von Adolf Geck-Offenburg bearbeiteter wahlstatistischer Abschnitt behandelt die Entwicklung der sozialdemokratischen Partei bei den Reichstagswahlen. Der Bericht behandelte weiter die badischen sozialdemokratischen Preßunternehmungen. „Volksfreund", „Volksstimme" und „Volkswacht" konstatieren eine Steigerung ihres Abonnentenstandes, während die Pforzheimer „Freie Presse" mit dem Stand ihres Fonds zur Gründung einer eigenen Druckerei nicht zufrieden ist. Mit einer Uebersicht über die Kassenverhältnisse schließt der Bericht.

Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers wurde in der laufenden Woche überall festlich begangen und die Festfeiern in Berlin standen im Mittelpunkt des Interesses. Auch in den meisten Städten des Auslandes, vor allem überall dort, wo Deutsche wohnen, wurde der Jubiläumstag festlich begangen, so in zahlreichen österreichischen Städten, im Haag, in Kopenhagen, in Christiania, in Bern, Rom, Genua, Neapel, Belgrad usw. Verschiedene die Souveräne und Regierungen der betreffenden Länder ihre Vertreter zu den Feierlichkeiten.

Der Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausel kann als gescheitert betrachtet werden, nachdem in der Sitzung der Kommission die Sozialdemokraten erklärten, nicht auf den Boden der von der Regierung neuerdings vorgeschlagenen Bestimmungen zu treten. Hierauf erklärten auch die liberalen Parteien, an dem Zustandekommen des Gesetzes kein Interesse mehr zu haben.

Die Jesuitenfrage.

Die Antworten der einzelnen Bundesstaaten auf die von der Reichsregierung veranlaßten Ermittelungen in der Jesuitenfrage sind, wie man aus Bundesratskreisen erfährt, jetzt sämtlich eingelaufen, so daß man damit rechnen kann, daß der Bundesrat in nicht ferner Zeit zu der Frage Stellung nehmen kann, ob einer Aufhebung des Jesuitengesetzes, die vom Reichstag beantragt war, zuzustimmen ist. Es handelt sich im wesentlichen um Feststellungen, welche besonderen landesgesetzlichen Maßnahmen bei den einzelnen Bundesregierungen für die Jesuiten in Frage kommen. Nach dem Stand der Dinge dürfte die Annahme berechtigt sein, daß dem Antrag des Reichstags nicht Folge gegeben wird. Es ist nicht zu erwarten, daß sich eine Mehrheit im Bundesrat finden wird, die für die Aufhebung des Jesuitengesetzes gestimmt. Im übrigen hat man sich eingehend mit der Frage beschäftigt, ob die landesrechtlichen Vorschriften, die durch ein Reichsgesetz aufgehoben wurden, bei der Beseitigung des letzteren wieder aufleben oder nicht, was angesichts der verschiedenen landesgesetzlichen Bestimmungen in den Bundesstaaten inbezug auf den Jesuitenorden von besonderer Bedeutung sein würde. Insbesondere gilt dies für Preußen und Sachsen, während in den übrigen Bundesstaaten reichsgesetzliche und landesgesetzliche Bestimmungen nicht oder nur unwesentlich miteinander kollidieren würden. Im allgemeinen spricht viel für die Auffassung, daß die Landesgesetzgebung während der Geltungsdauer eines anderslautenden Reichsgesetzes lediglich suspendiert, aber nicht dauernd beseitigt werden kann.

Vom deutschen Industrieschutzverband.

In der unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Dr. Zöphel-Leipzig abgehaltenen Ausschußsitzung des deutschen Industrieschutzverbandes (Sitz in Dresden) berichtete Direktor Grützner-Deuben, daß die Mitgliederzahl im vergangenen Jahre von 2776 auf 3825 gestiegen sei; die gegenwärtige Mitgliederzahl betrage 4116. In den Betrieben dieser Mitglieder sind 300 250 Arbeiter beschäftigt. An Arbeiterbewegungen wurden im Jahre 1912 der Geschäftsstelle 390 gemeldet; in 256 Fällen gelang es, den Ausbruch von Streiks zu verhüten. Die vom Gesamtvorstand für die ausgebrochenen 134 Streikfälle bewilligten Entschädigungen betrugen rund 142 000 Mk., sodaß der Streikfall im Durchschnitt mit ca. 1060 Mk. entschädigt wurde. Der Ausschuß drückte seine Befriedigung über die erfreuliche Entwicklung aus, die der Verband auch im letzten

Judiths Ehe.

Roman von Otto Elster.

34) (Nachdruck verboten).

„Judith, du weißt nicht, welche Freude du mir machst!" entgegnete er bewegt. „Ja, du sollst hierbleiben, und ich denke, du wirst dich nicht allzu sehr langweilen. Wir werden auch wieder Gäste bei uns sehen."

„Daran liegt mir wirklich nichts, Axel! Aber ich sehe wohl ein, daß wir uns nicht ganz abschließen dürfen. Mache nur alles, wie du es für am besten hältst. Heute abend aber bleibst du doch bei uns?"

„Gewiß, gewiß. Aber in dieser Toilette kann ich nicht zum Souper erscheinen!" setzte er lachend hinzu.

„Wenn wir allein wären, hätte ich auch gegen diese Toilette nichts einzuwenden!"

„Aber Mama würde große Augen machen, nicht wahr? Und deshalb will ich mich geschwind umziehen. Gehst du in den Salon oder in dein Zimmer?"

„Ich werde dich im Salon erwarten. Auf Wiedersehen, Axel, und — sei mir nicht bös."

„War ich bös gegen dich, meine Judith? Ich wußte es wirklich nicht! Schilt mich nur ordentlich aus!"

„Ach, Axel, wie gut du bist!"

Er sah Tränen in ihren großen, dunklen Augen, die flehend auf ihn gerichtet waren. Da umschlang er sie, zog sie innig an sein Herz und küßte sie.

„Meine Judith! Mein Weib!" sagte er.

Sie sah unter Tränen lächelnd zu ihm auf.

„Hast du mich noch lieb, Axel?"

„Mehr denn je!"

„Ich war recht unartig gegen dich, nicht wahr? Verzeih' mir, ich bin ein Kind!"

„Und mit Kindern muß man Geduld haben!" entgegnete er lächelnd. „Ich weiß es, Judith, und ich werde Geduld haben."

„Du Lieber — Guter —"

Und wieder küßte er sie, und zum ersten Mal fühlte er, wie sich ihre schlanke Gestalt in seine Arme schmiegte. Fest preßte er sie an sich, und ein heißes Glücksgefühl durchströmte sie.

Da klopfte es direkt an die Zimmertür. Erschreckt entwand sie sich seinen Armen. Er atmete tief auf.

„Das wird mein alter Friedrich sein!" sagte er dann. „Komm nur herein, Alter!"

In der Tat war es der alte Diener. Zum ersten Mal sah er seine junge Herrin in solcher Vertraulichkeit in dem Privatzimmer Axels, und ein leichtes Lächeln glitt über seine runzligen Züge. Doch im nächsten Augenblick war er wieder der ruhige, korrekte Diener.

„Ich bitte um Verzeihung, gnädiger Herr — aber es ist Zeit zum Souper. Es hat schon einmal geläutet."

„Du hast recht! Ich muß mich beeilen. Also auf Wiedersehen, Judith! In einer Viertelstunde bin ich bei dir!"

Sie nickte ihm glücklich lächelnd zu und entfernte sich durch das Speisezimmer.

Friedrich half Axel beim Umziehen.

„Die gnädige Frau schien sehr vergnügt zu sein!" erlaubte er sich zu bemerken.

„Ja, mein Alter — und ich bin's auch!"

Dann pfiff er eine muntere Melodie, während er sich umzog. Der alte Friedrich lächelte still und zufrieden vor sich hin.

Das Souper verlief in der heitersten Stimmung. Frau Strahlenheim tat allerdings sehr erstaunt, als ihr Judith erklärte, daß sie auf Ellernhof bleiben wolle; aber heimlich war sie sehr befriedigt über das Gelingen ihrer Kriegslist.

„Du solltest nun auch noch hier bleiben, Mama!" meinte Axel.

„Nein, mein guter Axel!" erklärte sie sehr bestimmt. „Ich reise morgen ab, ihr braucht in euren Flitterwochen keinen Dritten, und jetzt beginnen ja eigentlich erst eure Flitterwochen!" setzte sie lächelnd hinzu.

Judith errötete leicht; Axel aber trank seiner verständigen Schwiegermutter lachend zu.

Bis gegen Mitternacht blieb man plaudernd zusammen. Axel erzählte zum ersten Male von seinen wirtschaftlichen Plänen, und Judith hörte interessiert zu.

Endlich erhob sich Frau Strahlenheim. „Nun will ich aber zu Bett gehen, ich bin wirklich müde, und ihr wollt gewiß gern allein sein. Gute Nacht, Kinder .... Bleib nur, Axel, ich finde schon meinen Weg."

Als sie fort war, stand Judith zögernd da. Auf ihrem Antlitz lag eine leichte Verlegenheit.

„Gute Nacht, Axel," sagte sie mit weicher Stimme und streckte ihm die Hände entgegen.

Er zog sie in seine Arme und küßte sie zärtlich.

„Gute Nacht, mein Liebling — träume süß."

„Bist du auch wirklich nicht böse, Axel?" flüsterte sie.

„Nein, nein, mein Liebling. Ich habe dich lieb, behalte mich nur auch lieb."

Sie küßte ihn noch einmal, dann ging sie mit gesenktem Haupte davon, so daß Axel die Tränen nicht sehen konnte, welche ihr über die Wangen perlten.

* * *

Ein neues Leben begann für Judith — ein neues, schönes, herrliches Leben. Sie konnte sich kaum ein schöneres denken.

Eine neue Brautzeit war es, die für sie anhob, nur schöner und freier als die erste. Zärtlicher und inniger und doch unschuldig und keusch und rein.

Mit einem Kuß begrüßten sie sich des Morgens, wenn sie sich im Speisezimmer trafen. Dann bereitete Judith den Tee und röstete die Toasts und schälte ihm das Ei oder belegte ihm das Brot mit Schinken und kaltem Braten.

Und fröhlich sah Axel ihr zu und küßte ihr dankbar die Hand oder die erglühende Wange.

Und dann überlegten sie gemeinsam, was sie mit dem Tage anfangen sollten. Zuweilen blieben sie am Vormittag daheim, streiften Arm in Arm im Park umher, freuten sich an den blühenden Blumenbeeten, besuchten die Gewächshäuser oder den Gemüsegarten, und Judith ließ sich durch den Gärtner in die Kunst des Gemüsebaues einführen.

(Fortsetzung folgt.)